

GMF-BAYERN

Gesamtverband Moderne Fremdsprachen
Landesverband Bayern e.V.

GMF

Zielsprachenländer im Fokus

REGIONALTAGUNG

FÜR

FREMDSPRACHENLEHRERINNEN UND –LEHRER



19. November 2016

**an der Fachoberschule und dem
Gymnasium Holzkirchen**

Verantwortlich für den Inhalt:

GMF Landesverband Bayern
Thomas Hochleitner, 1. Vorsitzender

Redaktionsteam:

Dr. Hildegard Träger, stv. Vorsitzende
Dr. Markus Wollin, Kassenwart
Dr. Helmut L. Hill, Schriftführer

Herausgeber:

GMF Landesverband Bayern e.V.
Thomas Hochleitner
Kreillerstrasse 22
81673 München

thomas.hochleitner@gmf-bayern.de
www.gmf-bayern.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers oder des Redaktionsteams übereinstimmen.

Alle Beiträge und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck auch auszugsweise nur mit Zustimmung des Herausgebers.

© GMF-LV Bayern 2016

Erscheinungsform: jährlich

**Tagungsbroschüre
des Gesamtverbands Moderne Fremdsprachen LV Bayern e.V.**

**an der Fachoberschule und dem Gymnasium Holzkirchen
19. November 2016**

Inhaltsverzeichnis	S. 4
Vorwort Thomas Hochleitner	S. 5
Erweiterter Vorstand	S. 6
Hinweise für Tagungsteilnehmer	S. 7
Programmübersicht	S. 8
Referentenliste	S. 9
Anfahrt	S. 10
Raumplan	S. 11
Abstracts	S. 12
Rückblick auf die Tagung 2015 in Augsburg	S. 24
Bilder	
Ausgewählte Vorträge: - Prof. Thaler, Grammatik – kompetenzorientiert und balanciert - Louise Carleton-Gertsch, Media Motivates	
Informationen zu den Fremdsprachenverbänden	S. 39
Danksagungen	S. 40
Feedback	S. 42

Vorwort



Sehr geehrte Damen und Herren,
aktuelle politische und wirtschaftliche Themen beherrschen neben der Angst vor einer zunehmenden Zahl von Flüchtlingen, den Überlegungen für ein gelingendes Miteinander und der Hoffnung auf die Entschärfung des Facharbeitermangels die Tagesthemen.

All dies beeinflusst Ihre Unterrichtsplanung. Der Fremdsprachenunterricht besitzt hier eine wichtige Rolle in der Information der Schülerinnen und Schüler. Er ermöglicht Ihnen neben der souveränen Beherrschung der

Sprache den Zugang zu Originaltexten und die reflektierte Bewertung von Meinungen. Mit der Argumentation in der fremden Sprache wird die Bildung der Gesamtpersönlichkeit unterstützt und das friedliche Zusammenleben durch das Verstehen der verschiedenen kulturellen Identitäten unterstützt und der wachsenden unreflektierten Xenophobie entgegengewirkt.

Diese Thematik greift der heutige Kongress auf vielfältige Weise auf. Er beschäftigt sich mit aktuellen politischen Ereignissen, wie dem Brexit oder der US-Wahlen, den Themen: France - Allemagne: une responsabilité pour l'Europe und España: de la crisis económica y financiera a la sistémica.

Die „weniger unterrichteten Sprachen“ sind sicher kein Massenthema, aber in einem Verband, der für Mehrsprachigkeit steht, ein besonders zu hütendes Pflänzchen. Wenn man die Zahl der Muttersprachler in Russisch, Arabisch und Chinesisch betrachtet und die immer weiter fortschreitenden internationalen Verflechtungen sieht, so sind diese Sprachen im Vergleich zur wirtschaftlichen Bedeutung der Länder unterrepräsentiert. Zu diesen Sprachen kann man auch Italienisch zählen, obwohl gerade in Bayern die Affinität zur „Quasinachbarsprache“ deutlich höher als in anderen Bundesländern ist. Weitere Sprachen, aus den Heimatländern der Zugewanderten werden an Bedeutung gewinnen.

Unter diesem Aspekt ist aber auch die Vermittlung von Deutsch als Zweit- oder Fremdsprache ein wichtiger und integrativer Beitrag für eine erfolgreiche Einmündung in den Arbeitsprozess für viele Jugendliche mit Migrationshintergrund. Mit alleine etwa 1200 Berufsintegrationsklassen in Bayern ist der Bedarf an ausgebildeten Lehrkräften im Fach DaZ/DaF gewaltig gestiegen. Die zeigt sich bei dieser Tagung auch erstmals in einem eigenen Slot für diese Lehrkräfte.

Ein besonderes Anliegen ist es uns, Ihnen einen Blick über Ihre eigene Unterrichtssprache auf andere Sprachen zu ermöglichen. Besuchen Sie auch Vorträge über Sprachen, die Sie nicht unterrichten!

Wir hoffen mit dieser Auswahl an Beiträgen Ihr Interesse geweckt zu haben und freuen uns auf Ihre rege Teilnahme und Diskussionen mit den Referentinnen und Referenten.

Thomas Hochleitner
1. Vorsitzender

Thomas Hochleitner	1. Vorsitzender
Dr. Hildegard Träger	stv. Vorsitzende
Dr. Markus Wollin	Kassenwart
Dr. Helmut L. Hill	Schriftführer
M.A. Sitki Özdemir	Realschule
Manuela Meixner	Berufliche Oberschule
Susanne Lindemann	Lehrerausbildung

Vorsitzende der monolingualen Sprachenverbände in Bayern bzw. deren Bevollmächtigte im GMF LV Bayern e.V.

Dr. Mario Oesterreicher	Englisch
Klaus Mösel	Französisch
Irma Ochoa-Nebel	Spanisch
Dr. Julia Lazarus	Russisch
Davide Schenetti	Italienisch
N.N.	Chinesisch
N.N.	DaF/DaZ

1. Bei der Anmeldung erhalten Sie ein Namensschild und eine Plastikhülle. Bitte befestigen Sie dieses an dem Schlüsselband (Lanyard), das sie im Eingangsbereich erhalten. Alternativ können Sie auch Ihre Tagungsbestätigung entsprechend falten und in die Plastikhülle stecken.
2. Die Veranstalter sind an Ihrem Feedback zur Tagung sehr interessiert. Ein Bewertungsbogen, der in fünf Minuten ausgefüllt werden kann, liegt am Eingang aus. Bitte machen Sie sich diese kleine Mühe und sagen Sie uns Ihre Meinung. Der Feedbackbogen ist nach der Tagung auch im Netz unter www.gmf-bayern.de zu finden. Den Bogen können Sie uns bei Ihrer Abreise am Infostand überreichen oder als mail an: hildegard.traeger@gmf-bayern.de senden.
3. Im Anschluss an die Tagung sind Sie herzlich zu einem kleinen Stehimbiss eingeladen. Die Teilnahme ist für Sie kostenlos.
4. Für die Mittagsverpflegung am Samstag dient die Bestellbestätigung als Nachweis. Diese bitte in der Kantine vorzeigen. Ein Menüwechsel oder eine nachträgliche Anmeldung ist leider nicht mehr möglich.
6. Während der Tagung können Sie sich mit Getränken und Kuchen aus der Kantine der Schule versorgen. Wasser und Kaffee stehen kostenlos zur Verfügung
6. Ihre Garderobe können Sie bei uns kostenlos abgeben. Vergessen Sie nicht diese wieder abzuholen!
7. Fundsachen werden an der Garderobe aufbewahrt, bzw. sind später über das Sekretariat der Fachoberschule abzuholen.

Tagung des GMF Landesverbands Bayern
Holzkirchen/Sa, 19. Nov. 2016

Programm

	Englisch	Englisch	Französisch	Spanisch	seltener unter-richtete Sprachen	DAF/DAZ
9 - 10	Warm-up mit Verlagsausstellung					
10 – 10:45	SCHULZE/HUGO London	BROWN British Humour	GAVA Tahiti en Polynésie Française	SILVA FERRER Imaginarios del subsuelo	ROSSI-USZKOREIT Cinema italiano moderno	WANDEL Leben und Lernen in Deutschland
11 – 11.45	PULVERNESS Brexit	CARLETON-GERTSCH Changing Face of the Media	MANN-GRABOWSKI La France en film	CORTI Discursos visuales Latinoamérica	RAMDAN Crash-Kurs Arabisch, ein Selbstversuch	ÖZDEMIR SPRINT-SPRachförderung INTensiv
11.45 – 12.15	Pause					
12.15 – 13.00	GIBSON Intercultural Competence	RITSON English in Action	CARNEVILLIERS L'image de l'Allemagne	MAYEA V. RIMSCHA Urbanismo y sociedad en Cuba	VLADIMIROVA Школа в России сегодня	GRIMM Erwerbssequenzen
13.00 – 14.00	Mittagspause					
14.00 – 14.45	COLLINS Partition of Ireland	LOHMANN US Presidential Election	BRUNET France - Allemagne	BERNECKER España: de la crisis económica ...	Konfuzius-Institut Chinesisch zum Anfassen – Kalligrafie	TERRASI-HAUFE Integrierte Sprachförderung
14.45 – 15.15	Pause					
15.15 – 16.00	OLIVAL-BARTLEY The Naked Muse	MARTIN Gun Regulation and Terrorism in the US	KERA De la négritude ...	CONTRERAS COLIN Educación Superior en México	Konfuzius-Institut Chinesisch zum Anfassen – Kultur Chinas	SOGL Berufssprache Deutsch
ab 16:00	Cool-down mit Stehimbiss					

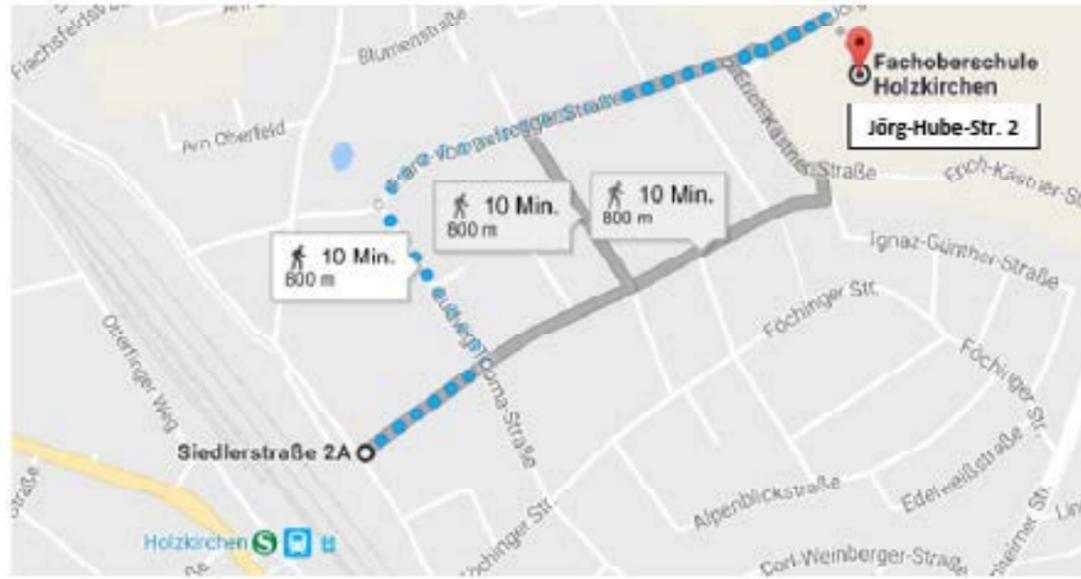
GMF-Tagung Holzkirchen Sa, 19. November 2016 Programm			Vortrags-sprache	Zeit
Referentinnen und Referenten in alphabetischer Reihenfolge				
(1)	Bernecker, Prof. Dr., Walther	España: de la crisis económica y financiera a la sistémica	F	14:00
(2)	Brown, Bernard	British Humour. British Humour?	E	10:00
(3)	Brunet, Jean-Claude [Consul général de France à Munich]	France - Allemagne: une responsabilité pour l'Europe	F	14:00
(4)	Carleton-Gertsch, Louise	The changing face of the media	E	11:00
(5)	Carnevilliers, Cyril	L'image de l'Allemagne dans le discours politique actuel	F	12:15
(6)	Collins, Peter	1916 then and now - 'baptisms of fire', leading to the partition of Ireland - the story so far	E	14:00
(7)	Contreras Colín, Prof. Dr., Juan Manuel	La Reforma Educativa de la Educación Superior en México	S	15:15
(8)	Corti, Ass.Prof., C Agustín	Discursos visuales Latinoamérica	S	11:00
(9)	Gava, Jennifer	Tahiti en Polynésie Française : multiculturalité, identité et francophonie	F	10:00
(10)	Gibson, Robert	Trends in intercultural competence development – a business perspective	E	12:15
(11)	Grimm, Dr., Thomas	Erwerbssequenzen und ihre Relevanz für die Sprachförderung	D	12:15
(12)	Kera, Marie-France Anglade	De la négritude à la créolité - Un voyage de Madagascar au Sénégal par MFA Kera	F	15:15
(13)	Konfuzius-Institut	Chinesisch zum Anfassen – Kalligrafie	D	14:00
(14)	Konfuzius-Institut	Chinesisch zum Anfassen – Kultur Chinas	D	15:15
(15)	Lohmann, Dr., Sarah	Reflections on the US Presidential Election	E	14:00
(16)	Mann-Grabowski, Catherine	La France actuelle dans le miroir du film	F	11:00
(17)	Martin, Benjamin	Perceptions of Gun Regulation and Terrorism in the United States	E	15:15
(18)	Mayea von Rimscha, Dr., Anieska	Urbanismo y sociedad en Cuba	S	12:15
(19)	Özdemir, Sitki	SPRachförderung INTensiv - ein Modellprojekt für Kinder und Jugendliche mit Flucht- und Migrationsgeschichte	D	11:00
(20)	Olival-Bartley, Mark	The Naked Muse	E	15:15
(21)	Pulverness, Alan	Brexit: What happened and where next?	E	11:00
(22)	Ramdan Ait, M.A., Mohcine	Crashkurs Arabisch – ein Selbstversuch	D	11:00
(23)	Ritson, David	English in Action – native teacher project weeks	E	12:15
(24)	Rossi-Uszkoreit, Francesca	Il cinema italiano moderno: film attuali in classe	I	10:00
(25)	Schulze, Ch./Hugo, Ch.	London – Peculiarities of a World Metropolis	E	10:00
(26)	Silva Ferrer, Dr., Manuel	Imaginarios del subsuelo: Cine y literatura del petróleo en América Latina	S	10:00
(27)	Sogl, Petra	Berufssprache Deutsch im Unterricht	D	15:15
(28)	Terrasi-Haufe, Dr., Elisabetta	Unterricht in Flüchtlingsklassen	D	14:00
(29)	Vladimirova, Dr., Olga	Школа в России сегодня	R	12:15
(30)	Wandel, Monika	Auf das Leben und Lernen in Deutschland vorbereiten	D	10:00

Stand: 21.10.2016

Änderungen vorbehalten!

Anfahrt GMF-Landestagung 2016 Holzkirchen

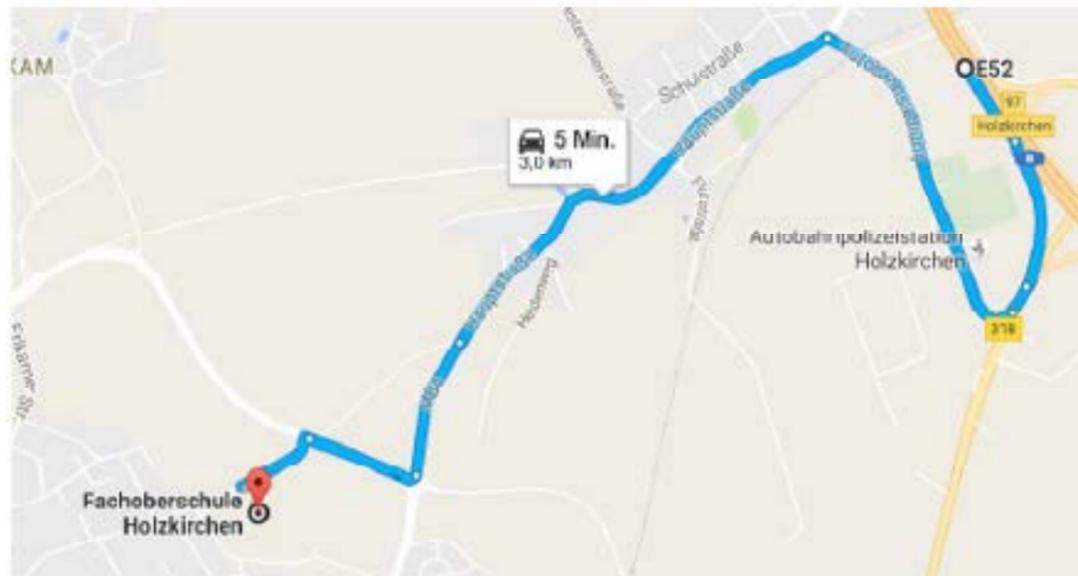
Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln



Zu Fuß vom Bahnhof Holzkirchen:

Nehmen Sie den Ausgang Richtung Erlkammer Straße (nicht Richtung Bahnhofsgebäude!). Folgen Sie der Siedlerstraße. Biegen Sie links in die Ludwig-Thoma-Straße. Biegen Sie rechts in die Franz-von-Defregger-Straße und folgen Sie dieser. Nach ca. 400m sehen Sie die Fachoberschule / das Gymnasium Holzkirchen auf der rechten Seite.

Anfahrt mit dem Pkw über die A8



Ausfahrt 97 Holzkirchen. Biegen Sie an der Ampel rechts ab. Folgen Sie der Straße bis zum Stoppchild und biegen Sie links ab. Fahren Sie durch Föching hindurch und folgen Sie dem Straßenverlauf bis zum Kreisverkehr. Nehmen Sie die erste Abfahrt. Die Schule befindet sich auf der linken Seite. Es sind ausreichend Parkplätze vorhanden.

Haupteingang Fachoberschule



Abstracts

(Stand 21.10.2016)

Prof. Dr. Bernecker, Walther L.:

España: de la crisis económica y financiera a la sistémica

Walther L. Bernecker ist Professor emeritus, er lehrte spanische und lateinamerikanische Geschichte an den Universitäten Augsburg, Bielefeld, México Ciudad, Bern, Fribourg, Alcalá de Henares und Erlangen-Nürnberg. Von 1996 bis 2012 Bundesvorsitzender des Deutschen Spanischlehrerverbandes, nach der Gründung Vorsitzender der Federación Internacional de las Asociaciones de los Profesores de Español FIAPE; Autor zahlreicher Publikationen zur spanischen, portugiesischen und lateinamerikanischen Geschichte.

Abstract:

La actual crisis española empezó con la implosión de la burbuja inmobiliaria, elevando drásticamente el índice de paro; rápidamente, se convirtió en una crisis financiera y de endeudamiento. Pero ante todo es una crisis política y moral que afecta a prácticamente todos los sectores de la economía, la sociedad, la política y las instituciones estatales; por lo tanto, hay que hablar de una crisis sistémica. Comienza a extenderse la convicción de que España ha perdido peso en el mundo, ante todo en Europa. A esto se une la falta de vertebración del país que dificulta llegar a un «proyecto de país». Una consecuencia de todo lo apuntado es la deslegitimación del sistema democrático. Desde que en la década de 1980 se consumó la reconquista de hegemonía del neoliberalismo sobre la socialdemocracia, la corrupción inundó Estado y sociedad. Una explicación, más allá de las conductas personales reprobables, hay que buscarla en las transformaciones estructurales que han afectado al Estado y a los partidos, han servido de abono a la corrupción. Actualmente son necesarios tres grandes acuerdos de Estado: uno para revitalizar la democracia, otro para soldar la fractura social y un último para actualizar el contrato constitucional. El debate territorial, la jefatura de Estado, la modernización de las Administraciones Públicas, la desigualdad social y las relaciones con Europa son algunos de los grandes problemas actuales que se tratarán en la ponencia poniéndolos en relación con la crisis y la corrupción.

Brown, Bernard:

British Humour. British Humour?

Bernard used to teach at Berufliche Oberschule Bad Tölz. In over 30 years he has held hundreds of workshops for teachers in Germany, Austria and Northern Italy. His central aim is: to help teachers reduce 'the Anxiety Factor' and increase 'The Fun Factor' in the English lesson.

Abstract:

Is there such a thing as 'British humour'. Is it really humorous? What is a 'shaggy dog story'? How can we use humour in our lessons? In my talk you'll find the answers to these and other questions. At the same time, you'll have a really good laugh with the help of lots of jokes, graffiti, funny pictures and more!

[Sponsor: Cornelsen-Verlag]

12

Brunet, Jean-Claude, Consul général de France à Munich:

France - Allemagne: une responsabilité pour l'Europe

Abstract:

Monsieur Brunet développera des thèmes liés à l'Europe et la jeunesse en lien avec l'actualité politique en France tout en mettant en évidence les relations plus spécifiques entre la France et la Bavière.

Carleton-Gertsch, Louise:

The changing face of the media

Louise studied at Cambridge University, but has now lived in Germany for over 20 years. She is the author of a wide range of materials for schools, e.g. Green Line Oberstufe, Words in Context, Green Line Bayern, a regular speaker at modern language conferences and schools in Germany, an English language consultant, e.g. for the Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) in Munich and also a consultant for digital media for children, e.g. Oetinger Corporate, Die Zeit, Akademie der deutschen Medien. If you'd like to find out more, please visit her website and blog at: www.lcg-media.com.

Abstract:

Where do people go to read the news? Who are today's journalists? What are immersive news stories? How is social media affecting media as we know it? These are just some of the questions that we'll be delving into as we look at how journalism and media are changing in the 21st century. This talk will not only include examples from Green Line Oberstufe and but will also show how digital media and tools can be used to bring this key topic to life.

[Sponsor: Klett-Verlag]

Carnevilliers, Cyril:

L'image de l'Allemagne dans le discours politique français actuel

Doctorant en Histoire contemporaine de l'Université de Strasbourg;
Membre du laboratoire « Dynamiques Européennes » (CNRS/Université de Strasbourg)

Abstract:

La crise économique européenne de 2008 marque de nouvelles tensions entre Paris et Berlin. Les divergences entre les deux gouvernements sont abondamment exploitées et diffusées dans les médias. Le discours de certains hommes politiques fait renaître la rengaine des vieux démons. Arnaud Montebourg considérait qu'Angela Merkel menait une « politique à la Bismarck ». Nicolas Sarkozy, le 17 avril 2007, déclarait à Metz : « La France n'a jamais cédé à la tentation totalitaire. Elle n'a jamais exterminé un peuple. Elle n'a pas inventé la solution finale [...] ». Les fantasmes sont aussi relayés dans les essais et pamphlets. Très récemment, Jean-Luc Mélançon publiait Le hareng de Bismarck.

À côté, les Français sont très majoritaires à estimer que les relations sont privilégiées avec l'Allemagne. Un tiers d'entre eux estiment que l'Europe doit se construire autour du noyau franco-

13

allemand. Les stéréotypes s'effacent également : Adolf Hitler n'est plus en première place des clichés.

À travers une analyse principalement politique, notre travail consistera à nous interroger sur l'image de l'Allemagne dans le discours politique et sociétal français. Entre germanophobie et germanosympathie.

Collins, Peter:

1916 then and now - 'baptisms of fire', leading to the partition of Ireland - the story so far

Peter is a Senior Lecturer in History at St. Mary's College, Belfast. Presently, he teaches Irish and British history mid-19th to early 20th century and World Around Us. As Erasmus tutor he was involved with a project Icons of Identity where he met with teachers/teacher educators across Europe. In the past, he gave lectures on Irish History at Gdansk (Poland), Ghent (Belgium) and Paderborn (Germany).

Abstract:

In this talk I will cover the importance of the 1916 Easter Rising for Irish nationalists and the battle of the Somme for Ulster unionists, including up to the present day. But I will also raise the current crucial issues in and between both jurisdictions. I will conclude with a look to the future in terms of potential unification and our relation to Britain and the European Union.

Prof. Dr. Contreras Colín, Juan Manuel:

La Reforma Educativa de la Educación Superior en México

Juan Manuel Contreras Colín es licenciado en Ciencias Religiosas en la Universidad La Salle de la Ciudad de México y en Filosofía en la Universidad Nacional Autónoma de México. Del 2005 al 2010 realizó estudios de doctorado en la Julius-Maximilians-Universität Würzburg y en la Hochschule für Philosophie, München (tesis: "El Nican mopohua: expresión crítica de pensamiento indígena. Una lectura ético-política"). Desde 2003 es profesor-Investigador de tiempo completo en la Academia de Filosofía e Historia de las Ideas (AFeHI) de la Universidad Autónoma de la Ciudad de México (UACM). Sus investigaciones y publicaciones giran en torno a las siguientes temáticas: Teorías críticas y decolonialidad; racionalidad, ética y política críticas; pensamiento filosófico y teológico latinoamericano; el sentipensar (filosofías y teologías) de los pueblos originarios de Amerindia.

Abstract:

En esta ponencia presentaremos primero el modelo actual de educación mexicana, que se ha caracterizado por una perspectiva monocultural y monolingüe, es decir, una occidentalización de la población. De la mano de modelos de diálogo intercultural examinaremos cómo instituciones interculturales de Educación Superior buscan rescatar la pluralidad de las culturas que conforman el país y las formas como tratan de encontrar el camino hacia una filosofía de la alteridad en la que los otros son reconocidos en sus identidades y tradiciones para lograr construir un diálogo intercultural.

Ass. Prof. Corti, C. Agustín:

Identidades visuales en el cómic y la fotografía de Hispanoamérica

Agustín Corti es profesor asistente y coordinador de la enseñanza de Español del Instituto de Romanística de la Universidad de Salzburgo, cátedra de Literatura y Cultura Iberorrománica. Proyecto de „Habilitation“ sobre representaciones y lugares de la cultura en Español como L2. Doctorado en Filosofía y Romanística por la Universidad de Eichstätt-Ingolstadt (KU), donde impartió a partir de 2004 clases de ELE. Posteriormente lector de ELE en Múnich (LMU) y Salzburgo (PLUS). Áreas de investigación: Cultura, inter y transculturalidad en L2, materiales en la enseñanza de L2, escritura biográfica y autobiográfica en español (aspectos narratológicos), pictorial turn (cómic y fotografía en la alfabetización visual).

Abstract:

La alfabetización visual (visual literacy) en la enseñanza de lenguas extranjeras intenta fomentar competencias que permitan interpretar conscientemente los códigos y convenciones que competen a la producción e intercambio de actos de significación de una imagen (Rose, 2001; Blell, 2006; Hecke/Surkamp, 2010). Dado que uno de los principales discursos de carácter cultural compete a la identidad, la comunicación explorará dos ejemplos de elaboración de discursos visuales sobre la identidad en Hispanoamérica. Por un lado se tematizará la identidad personal en la narración visual de carácter autobiográfico de la autora Powerpaola y, por otro, la identidad visual periférica en la fotografía del "sub-realismo criollo" de Marcos López.

A través de la narración gráfica, el primer ejemplo elabora un discurso femenino desde la autobiografía en un contexto caracterizado por el contacto entre varias culturas y por un plurilingüismo interno. La identidad personal funciona así como cristalización de experiencias que se reconstruyen gráfica y verbalmente en su aspecto familiar, social, cultural y lingüístico.

La fotografía sub-realista de Marcos López explora por el contrario la identidad visual desde el contraste que surge en la apropiación de significados globales desde la periferia y la conjunción de los mismos con lo local. La puesta en escena resalta una manera de reflexionar sobre prácticas estéticas que se caracterizan por su carácter reproductivo –copia– y performativo –de la práctica cotidiana–. López muestra, denuncia y recupera una visualidad que se construye como una compleja textura identitaria de lo colectivo.

Gava, Jennifer:

Tahiti en Polynésie Française : multiculturalité, identité et francophonie

Jennifer Gava: assistante de langue / chargée de cours dFi (deutsch-französisches Institut Erlangen), FAU (Friedrich-Alexander Universität Erlangen); L'intervenante a effectué sa scolarité à Tahiti.

Abstract:

Tour d'horizon des spécificités culturelles de ce territoire insulaire, communauté d'outre-mer où la Francophonie est née du hasard de l'histoire et de la géographie. Polynésiens, français et francophones, les tahitiens font l'expérience d'un renouveau culturel mais font aussi face à une crise identitaire. Un tour d'horizon avec à la clé des activités pédagogiques concrètes.

Gibson, Robert:

Trends in intercultural competence development – a business perspective

Robert Gibson is a Senior Consultant at Siemens AG, Global Learning Campus and Adjunct Professor of Cross-Cultural Management at Bologna Business School. He was a founding member of SIETAR Deutschland (Society for Intercultural, Education, Training and Research) and has published widely on intercultural issues, including over 70 articles for the magazine Business Spotlight.

Abstract:

This presentation will look at why intercultural competence is important in the increasingly global workplace and how companies develop intercultural skills. It will include examples of situations in which cultural differences have to be considered by individuals, teams and organizations. It is based on the experience of being responsible for intercultural training in a major international company for the past 16 years.

Dr. Grimm, Thomas:

Erwerbssequenzen und ihre Relevanz für die Sprachförderung

Dr. Thomas Grimm arbeitet seit 2007 als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fach „Didaktik des Deutschen als Zweitsprache“ an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Abstract:

Die Aneignung der Zweitsprache Deutsch verläuft von Lerner zu Lerner unterschiedlich. Dennoch kommt es in bestimmten grammatischen Bereichen zu gleichen Erwerbsreihenfolgen. Im Vortrag wird gezeigt, wie man diese zur Feststellung des Sprachstands und als Grundlage für die weitere sprachliche Förderung nutzen kann.

Kera, Marie-France Anglade:

De la négritude à la créolité - Un voyage de Madagascar au Sénégal par MFA Kera

Marie-France Anglade (MFA) ist Musikerin und Weltenbummlerin. Ihr Vater, ein Journalist, war Franzose; ihre Mutter aus Madagascar. Sie ist in Afrika geboren und aufgewachsen, später in die USA und nach Südafrika ausgewandert. Zunächst arbeitete sie als Gesanglehrerin, machte dann selbst eine Sängerkarriere bei RCA in Paris und ist schließlich in Berlin gelandet.

Abstract:

Au lendemain du Brexit, le français risque bien de retrouver, face à l'anglais, la place qu'elle occupait au XIXe siècle. Le français s'est enrichi au fil des siècles grâce à la migration de nombreux Africains, Créoles, Antillais vers la métropole, mais aussi, avec la propagation de la culture de la négritude et de la créolité et enfin depuis la création de l'organisation mondiale de la francophonie en 1970, et celle de TV5 en 1984.

MFA Kera, chanteuse, griotte est imprégnée de cette culture. Née à Madagascar, elle a vécu toute son enfance au Sénégal. Elle nous brosse aujourd'hui un tableau coloré de la langue et de la culture de la francophonie.

[Sponsor: Klett-Verlag]

Konfuzius-Institut:

Das Konfuzius-Institut München ist ein chinesisches Sprach- und Kulturinstitut im weltweiten Verband der Konfuzius-Institute, welche – ähnlich den deutschen Goethe-Instituten – die Vermittlung der chinesischen Sprache und Kultur zum Ziel haben.

Chinesisch zum Anfassen – Kalligrafie

Abstract:

Die chinesische Schrift hat mehr als 3000 Jahre Geschichte und ist ein zentraler Träger der chinesischen Kultur. Im Seminar erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Überblick über den Ursprung, die Entwicklung sowie die Gegenwart der chinesischen Schrift und haben zudem noch die Möglichkeit, die Grundlagen der chinesischen Kalligrafie zu erfahren und eigene Schreibversuche zu machen.

Chinesisch zum Anfassen – Kultur Chinas

Abstract:

Der Begriff Kultur umfasst nicht nur einen sichtbaren Teil wie Gemälde, Literatur und Musik, sondern auch einen unsichtbaren Teil wie Werte und Weltanschauung. Zur Vermeidung von interkulturellen Fehlinterpretationen ist es oftmals notwendig, den unsichtbaren Teil einer fremden Kultur zu analysieren. Neben einen Überblick über die Unterschiede zwischen chinesischer und westlicher Kultur erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein paar praktischen Tipps zum Thema Umgang mit Chinesen

Dr. Lohmann, Sarah:

Reflections on the US Presidential Election

Dr. Sarah Lohmann is an American political scientist living in Munich, Germany. Previously, she was a spokesman for human rights at the U.S. Department of State. She has worked on three U.S. campaigns, one of them presidential. She teaches political science at the Universität der Bundeswehr, and at the Lukas Gymnasium and Realschule.

Abstract:

After the most action-packed campaign season of the last several decades, the American people have chosen their next president. What population groups weighed in the most heavily in this election? What circumstances helped dictate the focus of the campaign topics? How will the outcome affect trans-Atlantic relations during the coming administration? These questions will be discussed in an interactive 45-minute session.

Mann-Grabowski, Catherine:

La France actuelle dans le miroir du film

Catherine Mann-Grabowski, agrégée d'allemand, formatrice pour adultes et co-auteur d'À toi, À Plus nouvelle édition et de Parcours Plus Nouvelle édition pour la maison d'édition Cornelsen et

auteur de nombreuses lectures en français facile.

Abstract:

De la bande-annonce à l'extrait de film culte, l'atelier présente des documents audiovisuels actuels et originaux et des techniques s'entraînent à la compréhension audiovisuelle, travailler l'interculturel et stimuler la production écrite comme orale (pour la Sek I, avec des exemples empruntés à la plus nouvelle édition).

[Sponsor: Cornelsen-Verlag]

Martin, Benjamin:

Perceptions of Gun Regulation and Terrorism in the United States

Martin is a recent graduate from Franklin & Marshall College in Lancaster, PA, who currently works as a Fulbright English Teaching Assistant in Munich and is affiliated with LMU.

Abstract:

Gun ownership in the United States remains a highly controversial topic, particularly given recent mass shootings and continued fear of terrorism. Benjamin explains the history of gun ownership in America, the opinions of certain demographics and organizations, and recent events that have further complicated this issue. Having been in a German classroom for two months, Benjamin will also be discussing his experiences answering students' questions on this topic and ways to reevaluate certain stereotypes held by German students.

Dr. Mayea von Rimscha, Anieska:

Urbanismo y sociedad en Cuba

Anieska Mayea von Rimscha es Licenciada en Letras por la Universidad Central de las Villas (Cuba) y Doctora en Filosofía y Letras por la Universidad de Múnich (Ludwig-Maximilians-Universität – LMU). Profesora de ELE desde 2001, ha impartido clases de lengua, civilización y cultura de América Latina en la Universidad de Múnich, Universidad de Berlín y Universidad de Salzburgo, entre otras instituciones dedicadas a esta finalidad como el ISM (International School of Management). Es actualmente lectora de Español en la Universidad de Eichstätt.

Abstract:

La siguiente ponencia, titulada „Urbanismo y sociedad en Cuba”, explora el tema de la ciudad en la enseñanza del español como lengua extranjera. La didáctica de E/LE no le ha dedicado demasiada atención a la trama urbana como espacio de difusión de contenidos económicos, culturales y socio-políticos que contribuyen a desarrollar la competencia intercultural del estudiantado. La Habana, capital de la isla caribeña, nos servirá de punto de partida para explicar la significación de dicha temática y las infinitas posibilidades que ofrece. Por un lado, veremos el modo en el que la historia de Cuba impacta la sociedad y el paisaje urbano, lo que hace peculiar su arquitectura y entorno social en comparación con otras ciudades caribeñas y latinoamericanas. Por otro, presentaremos propuestas didácticas concretas que permitan a los docentes promover las habilidades interculturales de los estudiantes.

Özdemir, Sitki:

SPRachförderung INTensiv - ein Modellprojekt für Kinder und Jugendliche mit Flucht- und Migrationsgeschichte

Sitki ist Lehrer an der Joseph-von-Fraunhofer-Schule, Staatliche Realschule München II, und Mitarbeiter im Arbeitskreis Migration der Dienststelle des Ministerialbeauftragten für Realschulen in Oberbayern-West. Er begleitete von Anfang an das SPRINT-Projekt und unterrichtet in einer der ersten Pilotschulen.

Abstract:

Angesichts der zunehmenden sprachlichen Heterogenität der Schülerschaft an Schulen gewinnt die gezielte sprachliche Förderung und Begleitung von Schülerinnen und Schülern mit Zuwanderungsgeschichte wachsende Bedeutung. Zu den besonderen Bedingungen des Aufwachsens und Lebens in Familien mit Zuwanderungsgeschichte gehört es, dass zwei oder mehr Sprachen im Alltag der Schülerinnen und Schüler eine Rolle spielen. Diese Zwei- oder Mehrsprachigkeit kennzeichnet die Sprachsituation des einzelnen Menschen. Hauptziel der Förderung an Schulen ist daher der schnelle und gründliche Erwerb der deutschen Sprache und damit der möglichst reibungslose Übergang in Schule, Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, mithin in die Gesellschaft. Der Vortrag bietet einen ersten Einblick in Fördermaßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte der MB-Dienststelle für Realschulen in Oberbayern-West. Dabei ist das Pilotprojekt SPRINT (=Sprachförderung intensiv) ein wichtiger Beitrag der bayerischen Realschulen, um schulpflichtigen Asylbewerberinnen und Asylbewerbern mit geringen Sprachkenntnissen im Deutschen einen Realschulabschluss zu ermöglichen.

Olival-Bartley, Mark:

The Naked Muse

Mark is a graduate of Hawaii Pacific University who is currently living in Munich. He is studying for a doctorate in American Literature at the LMU and has been working as an English teacher and teacher trainer at the VHS Munich, as a literary circle advisor at the Amerikahaus Munich and as writing tutor at the LMU.

Abstract:

Consider, say, the experience of reading Shakespeare's sonnets or Keats' odes: We are often so moved by poetry that we are left in a state of awe by how the artful stringing together of words enables us, as readers, to slough off the everyday and transport us to the transcendent heights of the sublime. So heavenly is such magic that it seems to arrive like Venus herself--full-blown and perfect, cresting on the waves of mystery. Poets, in fact, write toward a desired effect through a laboriously time-consuming and often grueling act of creation. In this presentation, Mark Olival-Bartley--a Hawaiian poet pursuing his doctorate in American literature at LMU Munich--will pull back the veil of his own process of vision and revision through close readings and recollections of four recent poems commissioned by EcoHealth Alliance, where Mr. Olival-Bartley, as resident poet, composes verse inspired by scientific themes.

Pulverness, Alan:

Brexit: What happened and where next?

Alan is an ELT author and Academic Director at NILE (Norwich Institute for Language Education). He has acted as consultant on materials writing projects in different European countries and as editor/co-chair of conferences in the UK (IATEFL, British Council). His recent publications include (with Brian Tomlinson) "Materials for Cultural Studies" in Developing Materials for Language Teaching (2013) and "A Brief History of Cambridge English Language Teaching Qualifications" in Studies in Language Testing 42: Assessing Teachers' Professional Skills and Knowledge (2015).

Abstract:

On 23 June this year, the British electorate voted by a narrow majority to cancel its membership of the European Union. "The most important decision of modern times", a political gamble that failed to produce the expected result, has left the UK counting the potential cost and uncertain about its political and economic future. "Brexit is Brexit" claims Theresa May, but there is no script for the second act of this drama and the dénouement remains to be written. 100 days post-referendum, politicians have split into two camps: so-called 'hard' (= uncompromising) and 'soft' (= damage limitation) Brexit. This talk will attempt to explain what happened and why – and will speculate on potential outcomes.

M.A. Ramdan Ait, Mohcine

Crash-Kurs Arabisch – ein Selbstversuch

Herr Ramdan ist Lehrbeauftragter am Institut für Deutsch als Fremdsprache der LMU München.

Abstract:

Einige Worte Arabisch – das kann doch nicht so schwer sein – oder? Die Zuhörer erfahren selbst, wie es sich anfühlt eine Sprache zu lernen, in der man die Schriftzeichen nicht kennt.

Ritson, David:

English in Action – native teacher project weeks

David is part of the English in Action team that has been delivering in-school native English teacher weeks in schools across Europe for 25 years. They deliver English weeks extensively across Germany but not so much in Bavaria yet.

Abstract:

The workshop will focus on the history of English in Action, our concepts and the benefits of having in-school native English teacher weeks in your own school.

Rossi-Uszkureit, Francesca:

Il cinema italiano moderno: film attuali in classe

Die Referentin hat die Lehrbefähigung im Fach Deutsch für italienische Gymnasien. Seit vielen

Jahren ist sie als Italienischdozentin (u.a. an der MVHS) tätig. Sie hält zudem Fortbildungsseminare für Gymnasiallehrer (Pädagogisches Institut, Dante Gymnasium München, Akademie Dillingen und GMF).

Abstract:

L'intervento presenterà alcune scene di film (prevalentemente dell'anno corrente) che trattano temi significativi, avvincenti e adatti anche ad adolescenti che si approssimano all'età adulta. Insieme valuteremo l'idoneità o meno di parti di queste pellicole a lezione, soffermandoci chiaramente anche sull'approccio didattico.

Schulze, Christian / Hugo, Claudia-Maria:

London – Peculiarities of a World Metropolis

Abstract:

"Most cities have a centre surrounded by suburbs, but London has numerous centres: it's the model of a twenty-first century metropolis." (Hans-Ulrich Obrist, art historian, curator and critic, *1968) A metropolis constitutes the cultural and economic centre of a country and thus usually is a magnet for the young, striving and prospective parts of a population and their future. But it is also a mirror of the past which hides away long-forgotten stories.

The LehrplanPLUS wants students of year 12 to explore two of these: London and New York. Our talk will give you an insight into this topic from an English teacher's point of view, incorporating examples taken from the chapter on Metropolises in On Track Advanced.

[Sponsor: Westermann-Verlag]

Dr. Silva Ferrer, Manuel:

Imaginarios del subsuelo: Cine y literatura del petróleo en América Latina

Manuel Silva-Ferrer, egresado de la Escuela de Comunicación Social de la Universidad Central de Venezuela y doctor en filosofía y ciencias sociales por la Freie Universität Berlin. Investigador asociado al departamento de Literatura y Cultura del Lateinamerika-Institut de la Freie Universität Berlin. Posee una larga experiencia en el campo del cine, la comunicación y la cultura en América Latina. Es autor del volumen *El cuerpo dócil de la cultura: Poder, cultura y comunicación en la Venezuela de Chávez* (Iberoamericana-Vervuert, 2014). En la actualidad, con el auspicio de la John Boulton Foundation, desarrolla un proyecto de investigación titulado „Los paisajes del petróleo: globalización, cultura y sociedad en torno al enclave petrolero en América Latina“.

Abstract:

Esta ponencia comprende una exploración en las representaciones que desde el campo del cine y la literatura se esforzaron en perfilar los radicales procesos de transformación cultural, ocurridos a comienzos del siglo XX en América Latina, como resultado de la aparición de enormes yacimientos de petróleo en su subsuelo. El objetivo es analizar los discursos e imaginarios que dibujaron un singular y contradictorio proceso de incorporación a la modernidad, en el contexto de la fase de globalización determinada por la expansión de las energías fósiles.

Sogl, Petra:

Berufssprache Deutsch in Praxisbeispielen

Frau Sogl ist Lehrerin für Deutsch und Sozialkunde. Sie war an der Berufsoberschule Landshut tätig und ist derzeit am ISB Referentin für Deutsch in der beruflichen Bildung.

Abstract:

Sprache als Grundlage für den erfolgreichen Schulbesuch gilt nicht nur für den allgemeinbildenden Bereich. Besonders die Fachsprachen an beruflichen Schulen bereiten besonders neu Zugewanderten (aber nicht nur ihnen) Schwierigkeiten. Wie der erfolgreiche Zugang trotzdem funktionieren kann wird an Praxisbeispielen für die Berufsschule im Zusammenhang mit dem neuen Deutschlehrplan gezeigt.

Dr. Terrasi-Haufe, Elisabetta

Einfache Sprache: Methoden für den sprachintegrierten Unterricht mit neu Zugewanderten in der Grundschule

Frau Dr. Terrasi-Haufe ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Deutsch als Fremdsprache der LMU München. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Lerner-sprachen- und Interaktionsanalyse, der empirischen Unterrichtsforschung und der Integrationsforschung.

Abstract:

Methoden sind Wege planvollen Handelns zur Erreichung von Zielen. Im Kontext von Sprachunterricht sollen sie Lehrkräften die Möglichkeit bieten, eine handlungsorientierte Lernumgebung zu schaffen, in der Schülerinnen und Schüler lernen können, in unterschiedlichen Situationen angemessen zu kommunizieren.

Ausgehend von ihrem spracherwerbtheoretischen Hintergrund werden in diesem Vortrag Methoden präsentiert, die leicht umsetzbare und effiziente Hilfen für Lehrkräfte anbieten, die ihren Unterricht handlungsorientiert gestalten und die Autonomie ihrer Schülerinnen und Schüler von Anfang an fördern wollen.

Dr. Vladimirova, Olga:

Школа в России сегодня

Die Referentin lehrt an der Humboldt-Universität zu Berlin. Sie ist ehemalige Leiterin des Sprachenzentrums im Russischen Haus der Wissenschaft und Kultur in Berlin.

Abstract:

Последние новости. Это интересно. Дискуссии
Про образование – человеческим языком
«Мел»

1.Новости. В течение последних 30 лет среднее образование в России претерпевает постоянные изменения. Взрослый россиянин, соотечественник или иностранец, непосредственно не соприкасающиеся со школой, плохо представляют, как сегодня протекает жизнь в её стенах: школа 2016 года существенно отличается не только от

советской, но и от школы 90-х и начала «нулевых». В настоящее время школа находится на пороге очередных реформ: новый министр образования и науки РФ Ольга Васильева (с 19.08.2016) в своих программных тезисах уделяет особое внимание средней школе, начиная от преобразования ЕГЭ и возвращения в программу урока астрономии и заканчивая требованием обязательного трудового воспитания учеников. В первой части сообщения будет сделан краткий обзор сегодняшней системы российского образования и изменений, произошедших в российской школе за последнее время, даны комментарии новых образовательных реалий, предложен список тематической лексики и ключевых понятий. 2.Это интересно (на примерах лучших и среднестатистических школ). Ученику. В немецких школьных учебниках русского языка («Диалог», «Конечно», «Вместе»...) теме «Школа в России» отводится значительное место. Какой интересной страноведческой информацией / материалами можно дополнить урок? Учителю. За пределами урока остается множество любопытных сходств и различий между российской и немецкой школой: организация преподавания, внеклассная работа, условия труда, взаимоотношения с учениками и родителями...). 3.Камо грядеши? Проблемы российского среднего образования в дискуссии политики, экспертов и общества.

Wandel, Monika:

Auf das Leben und Lernen in Deutschland vorbereiten

Frau Wandel ist Studienseminarleiterin für ein Grundschulseminar in Würzburg sowie für das Sonderseminar Deutsch als Zweitsprache in Unterfranken für GS, MS und Förderschule. Sie ist zudem Mitglied der Lehrplankommission DaZ für den LehrplanPLUS sowie Multiplikatorin und Referentin für den LehrplanPLUS.

Abstract:

Um den schulischen und außerschulischen Alltag bewältigen zu können, sind neben der gezielten Förderung der sprachlichen Handlungs- und Verstehensfähigkeit interkulturelle und soziale Kompetenzen der Jugendlichen mit Migrationshintergrund nötig. Anhand von Beispielen aus den Lehrwerken primaplus, prima ankommen im Fachunterricht und Alphakurs für Jugendliche wird in diesem Workshop aufgezeigt, wie Schüler ohne Deutschkenntnisse notwendige Grundlagen systematisch entwickeln, vertiefen und selbstständig abrufen können.

[Sponsor: Cornelsen-Verlag]

RÜCKBLICK AUF DIE TAGUNG 2015 IN AUGSBURG





Prof. Engelbert Thaler:

Grammatikunterricht -kompetenzorientiert und balanciert (gekürzte Fassung)

1. Balance zwischen Mystifizierung und Marginalisierung

- „Grammatikübung ist nicht Selbstzweck, sondern ein wichtiger Schritt zum Ziel der richtigen Anwendung der Fremdsprache“ (Heuer / Klippel 1987: 43).
- Parallele im muttersprachlichen Rechtschreibunterricht: Leistungen der Lernenden stark gesunken (Siepmann 2014: 133).
- ▶ Aus der dienenden Funktion der Grammatik im Fremdsprachenunterricht (und der Rechtschreibung im Deutschunterricht) „zu schließen, dass sowohl Rechtschreibung als auch Grammatik am besten rein inhaltsorientiert bzw. inzidentell zu lernen seien, hat problematische Folgen für den Kompetenzerwerb.“

GAS (Grammatik-Aversions-Syndrom): Grammatik ist

- langweilig und eintönig
- kompliziert und theoretisch
- leblos und trocken
- nutzlos fürs Sprechen und Kommunizieren

Argumente für Grammatikunterricht:

- Grammatik als zentraler Bestandteil kognitiver Sprachlehrmethoden
- Notwendigkeit eines Inventars sprachlicher Regeln
- Deklaratives Grammatikwissen als Voraussetzung für die Bildung vieler neuer Sätze (generatives Prinzip)
- Fortschritte der Sprachkompetenz auf gehobenem Niveau nur über grammatikalische Kompetenz
- Hilfe bei der Entwicklung von Text-, Schreib- und Lesekompetenz
- Förderung von Sprachbewusstsein und Sprachreflexion (language awareness, consciousness raising)
- Sprachvergleich und Mehrsprachigkeit (Identifizierung grammatischer Parallelen und Diffeenzen)
- Basis für Fehleranalyse
- Vermittlung zwischen Wörtern und außersprachlichem Kontext
- Vermeidung / Abbau von fossilisierten Fehlern
- Bedürfnisse analytisch-kognitiver Lerntypen
- Forderungen der Lehr-/Bildungspläne

In den Worten der Wissenschaft:

- > Grammar may emerge naturally in first language (...) but the grammar of a foreign language is 'foreign', and grammar development requires skilled planning of tasks and lessons, and explicit teaching. (Cameron 2001: 108)
- > Language learning is essentially grammar learning. (Widdowson 1988: 154)

2. Balance zwischen den sieben Stufen

1. Sensibilisierung
2. Präsentation
3. Kognitivierung
4. vor-kommunikative Übung
5. kommunikative Aufgabe
6. Wiederholung
7. Test

3. Balance zwischen Form, Bedeutung, Gebrauch

Beispiel: Subjunctive

Bildung (form)

- normale Form (= Indikativ) des Verbs
- 3. Person Singular: kein s
- Verb be im Present Tense immer in der Grundform, im Past Tense immer ‚were‘ in that-Sätzen: in Verbindung mit bestimmten Verben (z.B. demand) oder Adjektiven (z.B. it is important)

Bedeutung (meaning)

- Mandative Subjunctive: etwas muss getan werden (obligation, necessity)
- Volitional Subjunctive: irrealer Wünsche und Hoffnungen

Gebrauch (use)

- schriftliche Texte in gehobener Standardsprache
- in moderner Alltagssprache: keine große Rolle mehr
- hauptsächlich A.E.

4. Balance zwischen Schriftsprache und Sprechsprache

d.h. auch Grammatik der gesprochenen Sprache lehren, z.B.

- Satz- und Phrasenreihung (The trouble is / if you're the only one in the house / he follows you / and you're looking for him / so you can't find him.)
- Ellipse (Ever seen one? Want to come? Know him?)
- false start (I knew, I mean, I adored her back then.)
- Selbstkorrektur (I lived – I've lived in this house all my life.)
- Parenthese (I was fully awake – I'm not a sleepyhead, you know – under ...)
- Kontraktion (I'm old. He's nice. I've got a sister.)
- Frageanhängsel (He's handsome, isn't he? You'll do that, won't you?)
- back-channelling (I see, OK! Was she? Did you? Has he?)
- Zögern und Füllwörtergebrauch (hmm, um, erm; well, you know)

5. Balance zwischen traditionellen Methoden ...

a) Induktiver Ansatz

Vorzüge:

- Regeln, welche die Lerner selbst entdecken, sind subjektiv bedeutsamer.
- Die erforderliche geistige Anstrengung führt zu einer größeren kognitiven Verarbeitungstiefe, was eine größere Behaltensdauer verspricht.
- Die Lerner sind aktiver beteiligt und damit motivierter.
- Das selbstständige Entdecken fördert die Lernerautonomie.
- Der Ansatz eignet sich für Lerntypen, die Problemlösung bevorzugen.

Probleme:

- Der Ansatz ist zeitaufwändig – die Zeit für die Regel-Entdeckung fehlt für das Üben.
- Die investierte Zeit mag SchülerInnen zum Fehlschluss verleiten, dass Regeln das Ziel des Fremdsprachenlernens sind.
- Die Ansprüche an die Vorbereitung der Stunde sind hoch.
- Nicht alle Grammatikphänomene eignen sich für eine induktive Erkundung (z.B. modals, aspect).
- Manche Lerner wollen lieber gleich die Regel gesagt bekommen.

10 rules for teaching grammar inductively:

1. First decide whether you have to explain the new structure at all.
 - Is it highly frequent?
 - Is there a similarity between L1 and L2?
 - Can it be taught as a chunk?
2. Present the structure in both speech and writing.
3. Provide enough examples in a meaningful context.
4. Use examples given in the text, or from your own experience.
5. Write these examples on the board (transparency).
6. Use the right terminology (grammar book name).
7. Elicit form, meaning and use of the structure.
8. Give/Write down an explicit rule.
9. Use the target language – in a 2nd round, you may resort to German.
10. Strike a balance between being accurate and keeping things simple.

b. Deduktiver Ansatz

Tipps für die Regelpräsentation:

- Die Regel ist wahr.
- Die Regel wird klar und verständlich formuliert.
- Die Regel ist einfach (aber nicht zu vereinfachend).
- Die Regel ist kurz.
- Die Regel wird durch Beispiele ausreichend veranschaulicht.
- Das Verständnis der Schüler wird überprüft / gesichert.
- Die Schüler haben eine Möglichkeit, die Regel zu personalisieren (personal appropriation).

Vorzüge:

- Er spart Zeit.
- Er respektiert die Intelligenz älterer und fortgeschrittener Lerner.
- Er macht sich die Rolle kognitiver Prozesse zunutze.
- Er unterstützt analytische Lernertypen.
- Er ermöglicht der Lehrkraft ein flexibles und spontanes Eingehen auf auftretende Grammatikprobleme.
- Er kann sehr effektiv sein.

Schwachstellen:

- Die Metasprache der S (zum Verständnis der Regel-Erläuterungen) ist nicht ausreichend.
- Er fördert den lehrerzentrierten Frontalunterricht.
- Erklärungen werden nicht so leicht memoriert wie Demonstrationen.
- Sprachlernen erschöpft sich nicht in der Beherrschung von Regeln.
- Er ist demotivierend und langweilig.

c) Text-Ansatz

- Die Bedeutung sprachlicher Einheiten hängt vom Kontext ab (co-text, context of situation, context of culture).
- Grammatische Strukturen sollten im Kontext vermittelt werden und nicht in isolierten Einzelsätzen (Satzleichen-Syndrom).
- Ganze Texte erlauben es den Lernern, grammatische Funktionen aus dem Ko-Text zu erkennen.
- Authentische Texte zeigen, wie sprachliche Einheiten in realen Kommunikationssituationen verwendet werden.
- Neben dem grammatikalischen Input stellen Texte auch Input für Wortschatzübung, Fertigkeitstraining und Diskursanalyse zur Verfügung.
- Der Einsatz im Klassenzimmer bereitet auf selbstständiges Studium vor.

5. ... und alternativen Ansätzen

a) Game Approach

Beispiele:

- Who wants to be a millionaire?
- What's my line?
- Jeopardy
- Memory
- Funny sentence game

b) Corpus Approach



Also: Google Books Ngram Viewer:
When you enter phrases into the Ngram Viewer, it displays a graph showing how frequently those phrases have occurred in a corpus of books over a selected period of time.

c) Lexico-Grammar Approach

- Lexiko-Grammatik
- Ablehnung der Grammatik-Wortschatz-Dichotomie
- Language consists of grammaticalised lexis, not lexicalised grammar (Lewis)

- Bedeutung von multi-word chunks, Kollokationen
- Grammatik als rezeptive Fertigkeit
- OHE-Zyklus (observe – hypothesise – experiment)
- Erstellung lexikalischer Muster

d) Genre Approach

Verfassen einer Bildbeschreibung in Verbindung mit Strukturen:

- progressive form: In the foreground a boy is smiling
- there is / are-clauses: There is an old man in the background
- participle clauses: The picture shows a young girl dressed in white, riding on a pony

e) Humour Approach

See the difference a comma makes:

- A woman without her man is nothing.
- A woman, without her man, is nothing.
- A woman! without her, man is nothing!

Also: Work with jokes, aphorisms, doodles etc.

f) Task-based Approach

d.h. systematische Integration von Lernaufgaben; Zusammenführung von Grammatik und Inhalten; Grammatik im Kontext einer Kompetenz

Example: Talking about the students' lives in 10 years' time (will-future)

6. Balance zwischen den Aktivitäten

An verschiedenen Orten, unter Verwendung verschiedener Medien und Sozialformen, explizit und implizit üben, prä-kommunikative (Lücken-, Zuordnungs-, Transformations-, Ergänzungsübungen) und kommunikative Aufgaben (Frage-Antwort-Aufgaben, Entscheidungs- und Auswahlaufgaben, Problemlösungsaufgaben) stellen, imitative, rezeptive, produktive, interaktive, kreative Übungen anbieten und verschiedene Arten der Kontrolle (Lehrkraft, Mitschüler, Lernprogramm, Selbstkontrolle) einsetzen.

7. Balance zwischen unterschiedlichen Medien

a) Music Approach

e.g. The Mom Song (with lyrics) to practise the imperative (commands)

Techniques for music-based grammar teaching:

- listen & fill in the missing words
- listen & decide (multiple-choice)
- listen & choose (words to be filled in are listed in alphabetical order above or below the lyrics)
- listen & transform (basic forms of words to be filled in are provided and need to be turned into the correct form)
- listen & notice (focus of attention on examples of a specific structure)
- listen & elaborate (a grammatical item which occurs in the song is explained, analysed, researched and practiced)
- listen & make sentences (by imitating one of the grammatical components of a sentence selected from a song)
- listen & role play (production of dialogues based on the grammatical elements of the song)

Useful pop songs for grammar

nouns:	Beyonce: Sweet Dreams; The Police: Roxanne
pronouns:	Beatles: Think for Yourself; With a Little Help from My Friends
articles:	Bon Jovi: It's My Life; Maroon 5: This Love
adjectives:	Beatles: I'm So Tired; Elvis Presley: In the Ghetto
mixed tenses:	Maroon 5: This Love; Pink: Family Portrait
simple present:	Eric Clapton: Wonderful Tonight; Elvis Presley: In the Ghetto
present progressive:	Fool's Garden: Lemon Tree; Suzanne Vega: Tom's Diner
simple past:	Gloria Gaynor: I Will Survive; Celine Dion: Because You Loved Me
past progressive:	Oasis: Champagne Supernova; Aerosmith: Cryin'
present perfect simple:	U2: Still Haven't Found What I'm Looking for; Chris de Burgh: Lady In Red
present perfect progressive:	Anastacia: Left Outside Alone; Led Zeppelin: Since I've Been Loving You
conditional:	Lemar: If There's Any Justice; Rod Stewart: I Don't Want to Talk about It
gerund – participle – infinitive:	James Blunt: Goodbye My Lover; Shakira: Whenever Wherever

b) Film Approach

Beispiele:

- Segment-Präsentation der Eröffnungsszene Forrest Gump: Grammatik-Analyse des berühmten Zitats
- Fatal Beatings: Sketch (Rowan Atkinson): if-clauses, past tense, present perfect

8. Balance zwischen Lehrersteuerung und Schülereigentätigkeit

- Be the guide on the side & the sage on the stage
- Abwechslung zwischen den Sozialformen
 - Gruppenarbeit: Grammatikspiele

- Partnerarbeit: dialogische Anwendung gelernter Strukturen
- Einzelarbeit: Festigung zu Hause
- gelenktes Unterrichtsgespräch: induktive Entdeckung der Regel
- Lehrervortrag: Kognitivierung

9. Balance zwischen den Testformaten

Traditionelle Testformate:

- Lückentexte (Lücke ohne Vorgabe, mit englischer Vorgabe, mit Bildsteuerung, mit Hilfe auf Deutsch)
- Multiple Choice: einsprachig mit isolierten Einzelsätzen, zweisprachig mit isolierten Einzelsätzen, im Textfluss
- True / False
- Transformation
- Substitution
- Jumbled up Sentences
- Nach Satzteilen fragen

Alternative Testformate:

- Error spotting
- Cloze test
- C test
- Paralleltext-Verfahren
- Defective Dialogue
- Flowchart
- Dialog-Technik mit deutschen Vorgaben
- Dolmetsch-Technik

10. Balance zwischen Kompetenzorientierung und Pragmatismus

- Unterrichtsrealität: Kompetenzorientierung nach Grammatikvermittlung (LISUM 2011)
- Vertreter der Kompetenzorientierung:
 - Vermittlung von Inhalten als Ausgangspunkt für Beschäftigung mit Grammatik
 - Grammatikvermittlung anhand authentischer Texte
 - Integration in Kompetenzorientierung
 - Task-based Language Learning: Lernaufgaben --> Grammatik & Inhalte
 - Bewertung grammatikalischer Kompetenz: Verzicht auf isolierte Überprüfung einzelner grammatikalischer Strukturen --> integrative Aufgaben
- 3 Einwände:
 - Kompetenzorientierung nur eine von drei möglichen Paradigmen des Curriculum-Designs (forward, central, backward designs: Richards 2013)
 - Kompetenzbegriff: drei Domänen (Wissen, Können, Handlungen)

- Verfügbarkeit sprachlicher Mittel: Voraussetzung für Realisierung von Kompetenzen --> vom präkommunikativen Üben zum kommunikativen Sprachgebrauch --> zwei Irrwege vermeiden: beim formbezogenen Üben stehenbleiben & ersten Wegabschnitt überspringen
- Konsequenzen:
 - integrative Aufgaben nicht generell ‚wertvoller‘ als ‚Übungen‘
 - Klassenarbeiten: Balance aus discrete-point & integrative & pragmatic testing

Literatur (Auswahl):

- Lewis, Michael. 1993. The Lexical Approach. Hove: Language Teaching Publications.
 Lewis, Michael. 1997. Implementing the Lexical Approach. London: Thomson.
 Thaler, Engelbert. 2014 (3). Englisch unterrichten. Berlin: Cornelsen.
 Thaler, Engelbert. 2012. 10 Modern Approaches to Teaching Grammar. Paderborn: Schöningh.
 Scrivener, Jim. 2003. Teaching Grammar. Oxford: Oxford University Press.
 Thornbury, Scott. 2002. How to Teach Grammar. Harlow: Longman.

Louise Carleton-Gertsch:

Media motivates! Internet, apps & co. in English lessons

“It is the best of times, it is the worst of times ...”

Today, we are living in exciting yet challenging times. Thanks to the Internet we potentially have access to more resources than ever before, but at the same time it is very difficult to find quality materials, not only due to a lack of time but also due to the sheer mass of resources available. In addition, many of today’s students are proficient as far as navigating the Internet and using social media are concerned, but they still lack vital skills when it comes to finding and interpreting reliable sources.

A little bit of background

Teens and digital – statistics

According to the JIM-Studie¹ 2015, over 90% of 12–19 year-olds in Germany have their own smartphone; in fact, they do not know life without mobile phones or the Internet. Interestingly, using their phones and going online are more popular activities than watching TV. Their favourite social network is unquestionably What’s App, followed by Facebook (although Facebook usage is declining fairly rapidly, possibly because parents are now using it, thus making it uncool) and Snapchat usage is on the rise. YouTube is their #1 video portal – half of the 12–19 year-olds surveyed go there at least once a day. What are they doing there? Perhaps not surprisingly, they are watching music videos, followed by short, funny videos, tutorials, “let’s play” videos (videos or photos of video games, such as Minecraft, usually with commentary by the gamer) and sport videos.

Exploding a few digital myths

Myth #1: Students are digital natives so they must be digitally literate.

Absolutely not! Growing up with technology does not mean that you know how to use it effectively. I like the definition given on the NYC Department of Education website, “A digitally literate person can use technology strategically to find and evaluate information, connect and collaborate with others, produce and share original content, and use the Internet and technology tools to achieve many academic, professional and personal goals.”

As far as I’m concerned, students need help, for instance:

- finding and navigating websites to be able to gather trustworthy information;
- learning which online dictionaries to use and which ones are a waste of time (the lack of context with many of them means that students will not be able to identify the correct translation!);
- understanding copyright and plagiarism issues.

Although some teachers might feel that students are more digitally forward than they are, the former can nevertheless provide very valuable tips and insights regarding the above. We have all learned how to find trustworthy sources, to use a dictionary and about respecting copyright, albeit in a non-digital context. However, the core issues remain the same. In turn, this puts

Myth #2: Students are more digitally literate than teachers. Digitally savvy maybe, but not necessarily digitally literate.

1) “Jugend, Information, (Multi-) Media”, Basisstudie zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland, Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (MPFS), Stuttgart, November 2015

Myth #3: Digital automatically makes students better. Sorry, no. Digital resources are great but they cannot replace good teachers who inspire their students. In the words of the US educator John Palfrey, “Television didn’t transform education. Neither will the Internet. But it will be another tool for teachers to use in their effort to reach students in the classroom. It will also be a means by which students learn outside the classroom.”

Let’s not forget

Digital encourages engagement! It brings topicality and authenticity into the foreign language classroom, for instance by providing access to even more native speakers. According to a bitkom study², 7 out of 10 students said that digital media contribute to a better understanding of what is being taught. (This does, of course, depend on the information used!) But the majority of teachers also said that students seemed more motivated when they can incorporate PCs and Internet into lessons. This is partly because of access to current information but also due to the variety of resources available, such as podcasts, videos, Skype, (short) films, apps and digital tools. The only problem is finding them. So let me give you a hand.

Examples

Here are few examples that show how digital resources can be used. Whether you incorporate one short YouTube clip or a variety of short films, infographics, talks and videos to introduce and explore a topic with your Q11/12, there is hopefully something for everyone. Remember, digital options can be used to **introduce** a topic or vocabulary, to **show** what life is like in English-speaking countries, to **explain** or **revise** grammar, to **revisit** topics, to **practise** vocabulary/grammar, to **differentiate** or to **spark discussion** and **creativity**.

If you are interested in these materials, you’ll find all of the links on my website: www.lcg-media.com. It’s easier to click on them directly rather than having to re-type them, especially as some are a little complicated. You’ll also find some teaching tips to go with them:

1. Customs and traditions:

These short videos can be used without audio. This means that when students in Year 5 learn about Customs and Traditions in the UK, they can see and talk about some customs that are a little more unusual. Showing is more fun than telling.

Cheese rolling at Cooper’s Hill in Gloucestershire
Shrovetide football in Ashbourne, Derbyshire
Parliamentary Pancake Race, London

2. It’s Christmas time!

Two very short films made by John Lewis – The bear and the hare, The journey – without any speech. These little stories will engage younger students and can be used for revisiting the present simple and the progressive, talking about feelings or as the basis for a reading task (putting a short summary back into the correct order) or even retelling the story themselves.

3. Short films to engage older students³

4. Introducing open journalism

2) “Digitale Schule – vernetztes Lernen“, Ergebnisse repräsentativer Schüler- und Lehrerbefragungen zum Einsatz digitaler Medien im Schulunterricht, bitkom, Berlin, February 2015

3) Due to space limitations, the next three examples are described on my website.

5. Different ways to introduce and discuss the topic of social media - Storytelling goes digital!

New media – Internet, tablets, apps – has led some authors to begin experimenting with the way stories are told. A story no longer has to be read from beginning to end; the reader can in some cases decide in which order to read different parts of the story, for example via different perspectives. A voice track, soundtrack, videos, photos or animation can all be added to create a greater bond with the reader. Some stories even completely dispense with text, such as the app Chopsticks. It allows the “viewers” to piece together the story themselves using snippets of text, photos and music.

By looking at digital stories we can get students to create their own, spark creativity for a non-digital approach or enter into a discussion as to the meaning of storytelling.

Examples of digital stories:

- Award-winning, interactive, multimedia fiction **Inanimate Alice** by the Canadian author Kate Pullinger, the digital artist Chris Joseph and produced by Ian Harper.
- **A calendar of tales** by Neil Gaiman, an experiment using social media to get others involved in creating a series of (illustrated) short stories.
- **What’s in my sandwich?** a short story in 15 tweets that was published in real time on Twitter by the famed author R. L. Stine.

Apps and tools

The students can also be encouraged to use different digital tools or apps to get creative themselves. **Lifecards** (Years 5/6), enables students to send digital postcards, and **Voicethread** provides a way for students to comment on a photo (or video) made by others students or selected by the teacher.

You can find a list of apps and tools on my website – I will endeavour to update it at regular intervals.

Final thoughts

I’d like to leave you with two quotations that complement each another. The first is by the US educator and author David Warlick, “We need technology in every classroom and in every student and teacher’s hand because it is the pen and paper of our time, and it is the lens through which we experience much of our world.”

The second is a thoughtful reminder: “Technology is just a tool. In terms of getting the kids working together and motivating them, the teacher is most important.”

Interestingly, the person who said this was Bill Gates.

Thank you for taking the time to read this. I’d love to hear about your experiences using digital in the classroom. Please get in contact: lcg@lcg-media.com

Sprachen lernen.



gottfried egert verlag
www.egertverlag.de
egertverlag@t-online.de



Mitglied werden!

Sehr geehrte Damen und Herren,
Mitglied im GMF können Sie nur indirekt werden, da der GMF ein Dachverband einzelner monolingualer Verbände ist. Mit der Mitgliedschaft in einem der unten aufgeführten Verbände kommen Sie automatisch in den Genuß der Vorteile des Bundes- und des Landesverbands des GMF.

Mehr Informationen finden Sie auf den Homepages der unten angeführten Verbände!

Associazione di Docenti d'Italiano in Germania (ADI)

<http://www.adi-germania.org>

Deutscher Spanischlehrerverband (DSV)

<http://www.hispanorama.de>

Fachverband Chinesisch (FaCh)

<http://www.fachverband-chinesisch.de>

Fachverband Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

<http://www.fadaf.de>

Fachverband Russisch und Mehrsprachigkeit (RuM)

<http://www.russisch-und-mehrsprachigkeit.de>

Verband Englisch & Mehrsprachigkeit e.V. (E&M)

<http://englisch-und-mehr.de/>

Verband der Französischlehrerinnen und -lehrer e.V.

<http://fapf.de/blog27>

Der GMF LV Bayern e.V. sagt Danke!



Ein herzliches Dankeschön an alle Personen und Institutionen, die diese Tagung möglich gemacht haben.

Die Fachoberschule Holzkirchen mit ihrem Schulleiter Josef Schlemmer.

Das Gymnasium Holzkirchen mit seinem Schulleiter Herrn Axel Kisters.

Das Team der Fachoberschule Holzkirchen unter der Leitung von Manuela Meixner.

Die Verlage, ohne deren Ausstellungen die Tagung sicher weniger attraktiv wäre.

Die Referentinnen und Referenten, ohne deren Kompetenz keine Veranstaltung möglich wäre.

Die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer.

Und ein besonderes Dankeschön an alle, die wir hier vergessen haben.

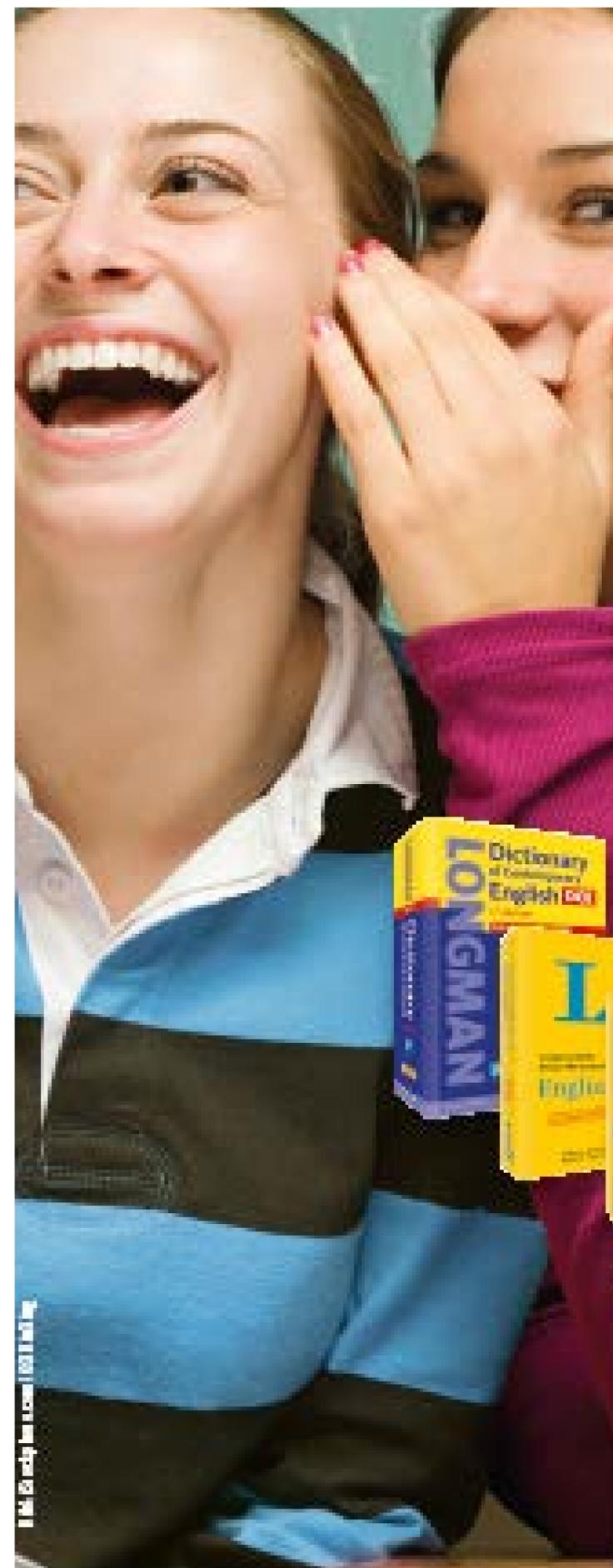
Für Ihre Notizen!



Geben Sie uns
Ihr Feedback!



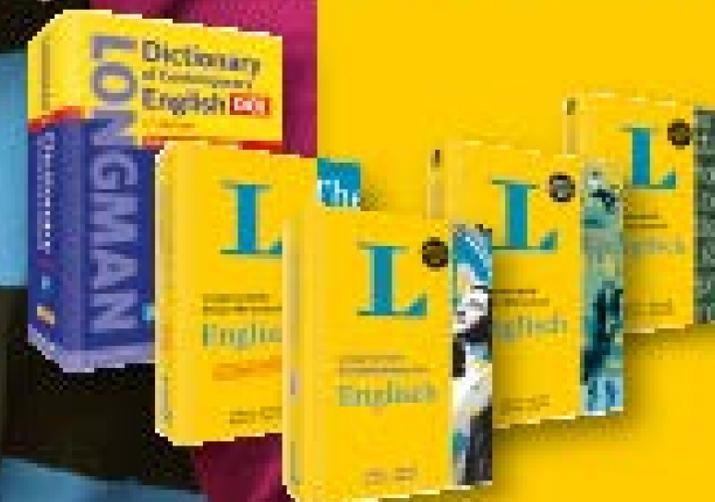
... unter
www.gmf-bayern.de



Langenscheidt

„Das macht Schule!“

Verlässlich nachschlagen im
Fremdsprachenunterricht –
mit Wörterbüchern
und Grammatiken von
Langenscheidt:
www.langenscheidt.de/schule



L

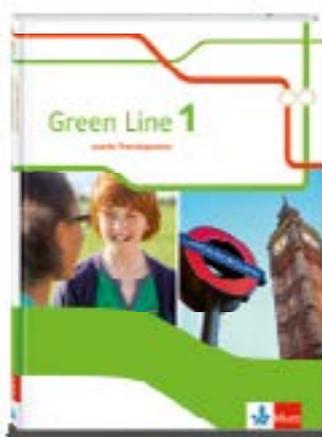
100% Bayern. 100% für Sie.
Klett für den LehrplanPLUS



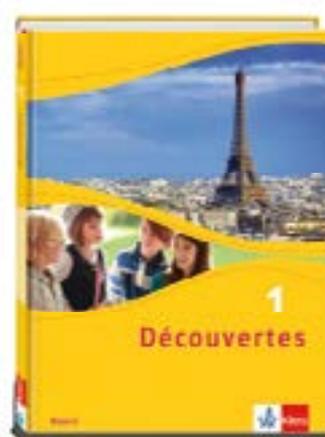
NEU: Ein starkes Angebot – die Klett Lehrwerke für den Fremdsprachenunterricht in Bayern!



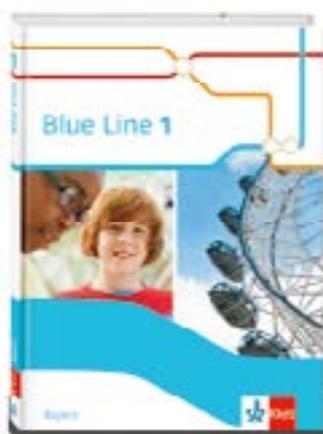
Gymnasium



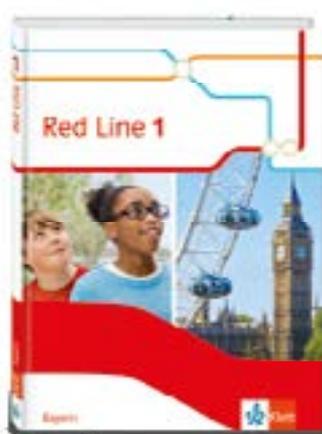
Gymnasium



Gymnasium



MfL (Mittelschule)



Realschule

Weitere Informationen unter
www.klett.de/bayern



Besuchen Sie uns am Klett-Stand und lernen Sie die neuen Lehrwerke kennen.